



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CCCCCLXXXV. 585. Die Nachfolge Jesu, nach ihrer Beschaffenheit. In Th.
Jesus meine Zuversicht.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

Und nach dem fleisch verder-
be, Hingegen leb in mir.

6. Ach zünde deine liebe In
meiner seelen an, Daß ich aus
innerm triebe Dich ewig lie-
ben kan, Und dir zum wohl-
gefallē Beständig möge wal-
len Auf rechter lebens-bahn.

7. Nun, HErr, verleyh mir
stärke / Verleyh mir krafft
und muth, Dann das sind
gnadenwercke, Die dein geist
schafft und thut, Hingegen
meine sünden, Mein lassen und
beginnen Ist böse und nit gut.

8. Darum / Du Gott der
gnaden, Du Vatter aller
treu, Wend allen seelen-scha-
den / Und mach mich täglich
neu / Gib, daß ich d. inen wil-
len Gedencke zu erfüllen / Und
steh mir kräftig bey.

CCCCCLXXXV. 585.
Die Nachfolge Jesu, nach ihrer Be-
schaffenheit.

Im Th. Jesus meine Zuversicht.

Folgt mir, wolt ihr Chris-
ten seyn. Ruft der HErr
in seinem worte; Auf dem
creuz-weg geht herein, Und
ringt nach der engen pforte,
Lasset euch keinē eiteln blick
der welt-brauch ziehn zurück.

2. Unverdrossen schießt euch
nun, Jesu joch auf euch zu
nehmen, Seinem willen gern

zu thun, Euer aber zu befäh-
men. Christen wissen anders
nicht Abzustatten ihre pflicht.

3. Tieff erniedrigt sey der sü-
Hochmuth aber ausgetrie-
ben; arm am geist seyn bring-
gewinn, Reich gnug sind die,
die Gott lieben, Ist die welt
euch gram und feind, Meint
sich doch Gott euer freund.

4. Aller kummer / der euch nagt,
Seh verbannt auf heut und
morgē: Christus hat ihn un-
ter sagt, Heget also keine sor-
gen / Weil er selber sorgē will.
Ach so seyd getrost und still.

5. Eure Gottgelassenheit
Bleibet vest gegründet im
glauben, Eh euch der genuß
erfreut, Lasset euch nicht die
hoffnung rauben, In ver-
gnügter hertzens ruh Nehmt
sie beständig zu.

CCCCCLXXXVI. 586.

Das unchristliche Leben der Christen

Im Th. O Mensch, bewein dein

S. Dir sagen, daß wir allzu

mal Sind sterblich, wir

daß überal Der tod uns köm-

finden. Doch schicken wir uns

nicht zum tod, Stellen uns

als härs noch lang kein not.

Und fahren fort in sünden.

Man schreyt: die stund se-

ungewiß, Der tod kömmt plöz-